

© Faruk Pinjo

Schloss Hofen

Hofer Straße 26
6911 Lochau, Österreich

ARCHITEKTUR
Marte.Marte Architekten

BAUHERRSCHAFT
Land Vorarlberg

TRAGWERKSPLANUNG
gbd ZT GmbH

öRTLICHE BAUAUFSICHT
Gernot Thurnher

FERTIGSTELLUNG
2017

SAMMLUNG
Vorarlberger Architektur Institut

PUBLIKATIONSDATUM
03. September 2018

Der Renaissanceansitz in Lochau am Bodensee wurde 1585 fertiggestellt und war bis ins beginnende 20. Jahrhundert im Besitz vermögender adeliger wie bürgerlicher Familien. Schloss Hofen erfüllte im Lauf seiner Geschichte viele unterschiedliche Funktionen. Es war Wohnstatt, Brauerei, Reservespital und Kinderheim, im Zweiten Weltkrieg diente es als Lazarett. Später nutzte es die Wirtschaftskammer als gastgewerbliche Berufsschule. Seit mehreren Jahrzehnten, nunmehr in öffentlicher Hand, ist Schloss Hofen ein Zentrum der Aus- und Weiterbildung, das inklusive Seminarhotel vom Land Vorarlberg betrieben wird.

Nach einem europaweit ausgeschriebenen Verhandlungsverfahren mit anschließendem Wettbewerb wurden die Architekten Bernhard und Stefan Marte mit der umfangreichen Sanierung und Erweiterung des Hauses betraut. Das Schloss wurde in Abstimmung mit dem Denkmalamt in seiner äußeren Erscheinung erhalten bzw. in Richtung Originalzustand des 16. Jahrhunderts rückgebaut. Innen wurde fast bis auf die konstruktive Grundstruktur entkernt, um das Gebäude nach heutigen Anforderungen und Standards komplett neu ordnen zu können. Stuckarbeiten, Gewölbe, Kassettendecken und die Tür- und Fensterrahmen aus Sandstein wurden so weit als möglich erhalten bzw. in zeitgenössischer Interpretation ergänzt oder zitiert.

Im Erdgeschoß, unter alten Deckengewölben, befinden sich nun Rezeption, Café und Restaurant mit Bar. Darüber sind die 13 unterschiedlich großen und individuell ausgestatteten Seminarräume angeordnet. Im zweiten Stock und unter dem Dach



© Faruk Pinjo



© Faruk Pinjo



© Faruk Pinjo

wurde Platz für 31 schlichte Gästezimmer geschaffen. Küche, Technik, Lagerräume und die vertikale Erschließung über Treppe und Lift wurden hingegen in zwei neue Ergänzungsbauten mit insgesamt 500 m² Fläche ausgelagert. Teilweise im Hang versteckt, wurden sie mit lichtdurchlässigen Alu-Streckmetallgittern umhüllt. Als hermetische Kuben treten die seitlich und rückwärtig angedockten Neubauten selbstbewusst und in formaler Kompromisslosigkeit auf, ohne das historische Haupthaus mit den markanten Zwiebeltürmchen zu bedrängen. (Text: Tobias Hagleitner)

DATENBLATT

Architektur: Marte.Marte Architekten (Bernhard Marte, Stefan Marte)
Bauherrschaft: Land Vorarlberg
Tragwerksplanung: gbd ZT GmbH (Rigobert Diem, Eugen Schuler, Heinz Pfefferkorn, Sigurd Flora, Markus Beck)
örtliche Bauaufsicht: Gernot Thurnher
Bauphysik: Bernhard Weithas
Haustechnik / Elektro: Hiebeler + Mathis
Brandschutz: IBS - Technisches Büro GmbH
Fotografie: Faruk Pinjo

Heizung, Lüftung, Sanitär: A3, Innsbruck; Verkehr: Besch & Partner, Feldkirch; Geotechnik: BGG Consult, Hohenems; Ökologie: Spektrum, Dornbirn, Küchen: Gastroplan, Götzis

Maßnahme: Erweiterung, Sanierung
Funktion: Bildung

Wettbewerb: 2013
Planung: 01/2014 - 06/2016
Ausführung: 03/2015 - 04/2017

Nutzfläche: 2.888 m²
Baukosten: 13,4 Mio EUR

NACHHALTIGKEIT

Materialwahl: Stahlbeton, Mischbau


© Faruk Pinjo


© Faruk Pinjo


© Faruk Pinjo

Schloss Hofen

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Baumeister: I+R, Lauterach; Elektro: Rist, Wolfurt; Heizung, Sanitär: Stolz, Bregenz, Intemann, Lauterach; Lüftung: Stolz, Feldkirch; Verputz: Entner, Muntlix; Spengler: Baldauf, Doren; Dachdecker: Behrens, Weiler; Schlosser: Böhler, Feldkirch; Metallfassade: Behrens, Weiler; Zimmermann: HP Projektbau, Dornbirn; Holzfußboden: E.S Room & Elements, Dornbirn; Glaser: Mayer, Feldkirch; Metalltüren: Wolf, Dornbirn; Fenster: Hartmann, Nenzing; Vorhänge, Rollos: Bechtold, Muntlix; Tischler: Lenz-Nenning, Dornbirn, Flatz, Hörbranz

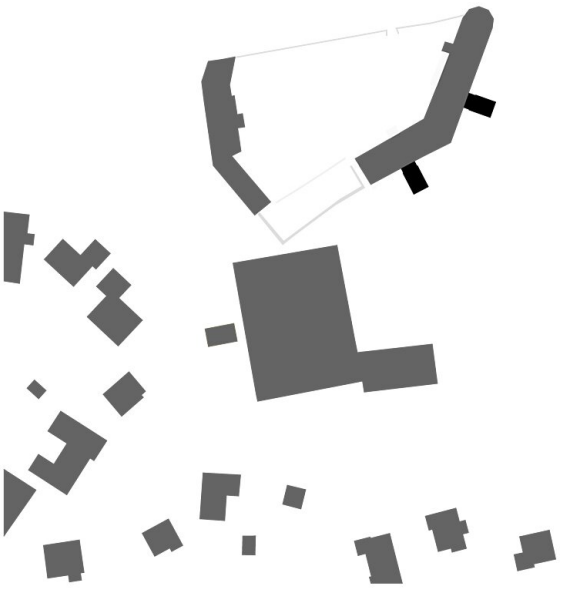
PUBLIKATIONEN

VN Leben & Wohnen, 27.05.2017 (Edith Schlocker: Zwei Lakaien für die Diva)

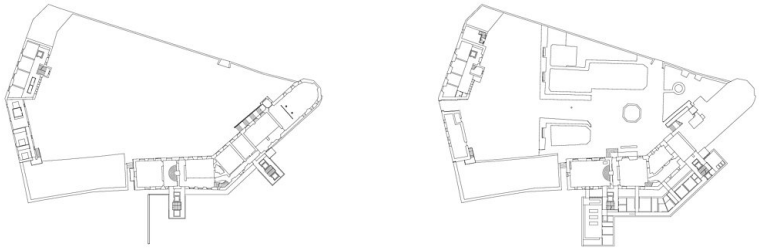


© Faruk Pinjo

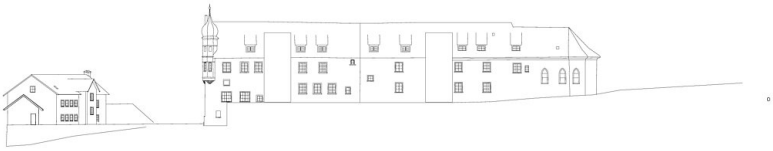
Schloss Hofen



Lageplan



Grundrisse





Ansichten